

SERIE: UNSER KLEINGARTEN

Ein Leben im grünen Paradies

Seit 55 Jahren bewirtschaften Maria und Martin Strasser ihren Kleingarten in der Anlage am Volksfestplatz. Mit ihren 87 und 86 Jahren sind die beiden auch die ältesten Garteninhaber. Wir haben die in jeder Hinsicht ältesten Gartler des Kleingärtnervereins Erding besucht. In loser Folge werden wir weitere Kleingärtner vorstellen.

VON GERDA UND PETER GEBEL

Erding – Martin Strasser (86) ist auf einem Bauernhof bei Alttraunhofen aufgewachsen. Seine Gattin Maria (87) stammt aus Erding. Jung verheiratet, bewarben sich die beiden um einen Kleingarten und erhielten nach kurzer Wartezeit den Zuschlag für ihre Parzelle. „Ich kam aus der Landwirtschaft und war die Gartenarbeit gewohnt. Das hat mir richtig gefehlt in unserer Wohnung in Altenerding“, sagt Martin Strasser.

Schwiegervater zahlt Ablöse

Gemeinsam übernahmen sie den Kleingarten von einem Feldweibel der Bundeswehr, der versetzt wurde. „Der Schwiegervater hat uns das Geld für die Ablöse gegeben“, erzählt Maria Strasser (87). Ihr Ehemann Martin, lange Jahre Kraftfahrer und Lademeister beim Erdinger Weißbräu, ergänzt: „Ich habe mich in Erding ein bisschen fremd gefühlt und wollte zuerst nicht auf Dauer hierbleiben, aber durch meine Frau und den Garten habe ich mich heimischer gefühlt.“

In all den Jahren als Kleingärtner haben die Strassers die Parzelle Schritt für Schritt verändert – auch die ursprüngliche Laube wurde durch ein schönes Häuschen ersetzt. „Auf der Messe in München hat mir keins so richtig gefallen, dann habe ich einen Plan gezeichnet, wie wir das Haus haben wol-



Reine Selbstversorger beim Obst und Gemüse sind Martin und Maria Strasser. Die beiden bewirtschaften ihren Kleingarten in Erding seit 55 Jahren. FOTO: PETER GEBEL

Wissenswertes

Kleingärtnerverein Erding

Seit 1950 bewirtschaftet der Verein (www.kleingaertnerverein-erding.de) seine Anlage am Volksfestplatz mit **215 Parzellen**, die zwischen 280 und 300 Quadratmetern groß sind. Für die Mitgliedschaft im Verein, Pacht und Versicherungen sind monatlich 20 Euro zu zahlen. Aufnahmegebühr: 280 Euro. Vorsitzender Bernd Grabert berichtet, dass derzeit **19 Bewerber auf der Warteliste** registriert sind. Die Liste ist vorerst geschlossen. Zum Verein gehört auch die Gaststätte Blumenhof.

Kleingartenverein Altenerding

Der Verein (www.kleingartenverein-altenerding.de) hat seit 1984 seine Anlage in Bergham an der Waldstraße mit **38 Parzellen**, die jeweils 290 Quadratmeter groß sind. Pächter müssen auch hier mit monatlichen Kosten von 20 Euro rechnen. Vorsitzende Renate Brem erklärt, dass es zwar **keine Aufnahmegebühr** gibt, der Interessent aber bereits während der Wartezeit von zwei bis vier Jahren seinen Mitgliedsbeitrag von 40 Euro im Jahr zahlt. Auch in Altenerding ist **Aufnahmestopp**, man kann sich jedoch auf eine Liste setzen lassen.

des Pächters. Bei Gartenaufgabe können alle beweglichen Teile vom Pächter mitgenommen werden. Für alles, was an Bepflanzung, Bäumen, Laube, Brunnen etc. im Garten bleibt, erhält der ausscheidende Gärtner eine Ablöse vom neuen Pächter der Parzelle. Die Höhe der Ablöse wird von einem ausgebildeten **Gartenbewerter** anhand genauer Tabellen ermittelt. Ist der Garten sehr verwildert oder in schlechtem Zustand, kann die Ablöse auch ins Minus gehen und der alte Pächter muss für die Entsorgung zahlen. Ein guter Garten kostet zwischen **3000 und 5000 Euro** Ablöse, 70 Prozent davon entfallen auf die Laube.

Stichwort Ablöse

In einem Kleingarten sind **alle Bestandteile** – bis auf den Grund und Boden – **Eigentum**

len – und so wurde es von einer Firma vorgefertigt“, erzählt Martin Strasser stolz. Die Einweihung wurde dann mit 20 Freunden bei Spanferkelbraten gefeiert. Für

weitere Grillfeiern hat Strasser eigenhändig einen Grill gemauert, der mit einem Scheibenwischemotor angetrieben wird. „Früher haben wir öfter mit Freunden ge-

grillt, das wird jetzt immer weniger“, sagt der Tüftler. In ihrem Garten bauen die Strassers Gemüsesorten wie Rettich, Kohlrabi, Bohnen, Kartoffeln und Speisemelo-

nen an, aber auch Salate und Tomaten. „Es ist doch schön, wenn man keinen Salat und kein Gemüse kaufen muss, sondern alles im eigenen Garten anbauen kann“, freut sich

Maria Strasser. Was über den Eigenbedarf der Familie hinausgeht, wird eingekocht und eingefroren oder auch an Nachbarn verschenkt. Zur Zeit warten jede Menge Johannisbeeren und Himbeeren auf die Ernte, auch die Weintrauben werden langsam reif.

Strassers langjährige Lauben-Nachbarn, die aus Ungarn stammen, haben einen Hauptstamm mit blauen Trauben aus der alten Heimat mitgebracht. Zwei Rankzweige davon wachsen in den Strasserschen Garten. Gemeinsam wollen sich die Nachbarn im Herbst an der Weinherstellung versuchen.

Bei den Zierpflanzen achtet Maria Strasser darauf, dass sie nicht zu pflegeintensiv sind. Im Moment blühen im Beet Astern, Sonnenblumen und Buschnelken. Die Blumenkästen am Haus zieren üppige Geranien. Ein paar Stunden verbringt das Ehepaar jeden Tag in seinem grünen Idyll. Den Weg von der nahegelegenen Eigentumswohnung in der Freisinger Siedlung legen die beiden mit dem Rad zurück.

Auch wurmige Äpfel schmecken

Zu tun gibt es immer etwas, denn „verwildert ist der Garten schnell“, sagt Martin Strasser. Er verwendet ausschließlich Bio-Dünger – und die Obstbäume werden nicht gespritzt. „Deshalb haben wir nur wurmige Äpfel“, erklärt Strasser schmunzelnd. Das Kompott schmeckt trotzdem ausgezeichnet. Auch im Winter kommen die Strassers täglich in ihrem Garten vorbei, denn „die Vögel warten doch auf ihr Futter“.

Auch wenn die Arbeit zunehmend beschwerlicher wird: Das Aufgeben des Gartens wäre noch schwerer, gibt Maria Strasser zu. „Dann wird halt der Gemüsegarten etwas weniger und der Rasen dafür mehr“, sagt die 87-jährige pragmatisch. Das Ehepaar genießt seinem geliebten Garten mit Hingabe – und wird dort auch seinen 60. Hochzeitstag, der im Oktober ansteht, verbringen.

IHRE REDAKTION

für Stadt und Landkreis Erding
Tel. (0 81 22) 4 12-105
Fax (0 81 22) 4 12-132
redaktion@erding-anzeiger.de

DAS DATUM 24. AUGUST

2017

Das Pokalspiel zwischen dem TSV Dorfen und dem TSV 1860 München ist ein Fußballfest geworden. Zuschauer und Kicker tragen ihren Teil dazu bei, dass es der Abend zumindest für die Gastgeber unvergesslich bleiben wird. Dass der Favorit am Ende gewinnt, ist da fast nebensächlich.

2008

Bei Hubenstein missglückt ein Überholvorgang, und ein Vieh-Anhänger mit Schweinen kippt um. Glück im Unglück: Keiner der Insassen wird verletzt. Auch die Ferkel kommen zumindest äußerlich nur mit ein paar Schrammen davon.

1998

Nach Büroschluss noch schnell ins Rathaus: Auf vielfachen Wunsch ändert die VG Hörkofen mit den Mitgliedsgemeinden Walpertskirchen und Wörth ihre Öffnungszeiten. Dienstags ist das Amt zusätzlich von 13 bis 19 Uhr geöffnet, ansonsten montags bis freitags von 8 bis 12 Uhr.

1968

Erst Motorschaden, dann Diebe: Gerade recht kommt unbekanntem Dieben ein Wagen, der wegen eines Motorschadens an der Brenner Mühle in Finsing abgestellt wurde: Sie stehlen das Blaupunkt-Autoradio und ein Reserverad. Wert der Beute: rund 600 DM. vam

AKTUELLES IN KÜRZE

ERDING

Landshuter Straße auf Monate gesperrt

In der Landshuter Straße wird gerade die Wasserleitung saniert. Deshalb ist die Straße – von der Abzweigung Dorfener Straße bis zur Einmündung der Landgestütstraße – voraussichtlich bis Anfang Oktober gesperrt. Das teilt die Stadtverwaltung Erding mit. Der Verkehr wird über den Gestrüing und die Dorfener Straße beziehungsweise St. Paul und die Lebzelterstraße umgeleitet. red

Schafkopfmeister gesucht

Wer wird Erdinger Schafkopfmeister? Diese spannende Frage wird am Samstag, 8. September, ab 9 Uhr im Stiftungszelt auf dem Herbstfest beantwortet. Erstmals findet die beliebte Kartlerschlacht der Heimatzeitung am zweiten Feiertag statt. Grund dafür sind die Feierlichkeiten zum 30-jährigen Bestehen der Stadtkapelle, die am ersten Festwochenende stattfinden. Als Hauptpreis der Kartlerschlacht winken 1000 Euro in bar, zudem gibt es weitere tolle Preise zu gewinnen. Karten sind im Vorverkauf für 13 Euro (Tageskasse: 15 Euro) in der Geschäftsstelle des Erdinger Anzeiger, Kirchgasse 1, in Erding erhältlich. Weitere Infos sind über die Schafkopf-Hotline, Tel. (0 80 42) 91 83 22, oder im Internet auf www.schafkopfen.com zu haben. red

UNTERSCHRIFTENSTAND UND INFOVERANSTALTUNG

Pflegenotstand: SPD unterstützt Volksbegehren

Erding – „Es fehlen in unseren Kliniken rund 12.000 Pflegestellen. Das Pflegepersonal ist überlastet, und für eine qualitativ hochwertige Versorgung der Patienten bleibt oft zu wenig Zeit.“ Das

kritisieren Gertrud Eichinger und Ulla Dieckmann von der Erdinger SPD. Sie unterstützen das Volksbegehren „Stoppt den Pflegenotstand“ mit der Forderung nach mehr Personal und besserer Ge-

sundheitsversorgung. Die SPD Erding sammelt zum Volksbegehren Unterschriften – am morgigen Samstag von 10 bis 12 Uhr an der Langen Zeile. Außerdem findet zum Thema am Dienstag, 28.

August, um 19.30 Uhr eine Informationsveranstaltung mit der Vize-Beauftragten des Volksbegehrens, Adelheid Rupp, im Gasthaus Brunold nach Eichenkofen statt. Das Volksbegehren wird

von einem breiten Bündnis unterstützt. „Alle, denen das Wohl von Patienten und die Entlastung von Beschäftigten in unseren Krankenhäusern am Herzen liegt, sind aufgefordert, dieses Volksbegehren

zu unterstützen und im ersten Schritt, den Antrag auf Zulassung zu unterschreiben“, betonen SPD-Landtagskandidatin Eichinger und SPD-Berzirkstageskandidatin Dieckmann. red

PARKINSON-REGIONALGRUPPE

Sie stützen sich seit 25 Jahren

Erding/Bergham – Seit einem Vierteljahrhundert unterstützen sich ihre Mitglieder gegenseitig: Die Parkinson-Regionalgruppe Erding feierte jetzt beim Lindenvirt in Bergham ihr 25-jähriges Bestehen. Sie zählt aktuell 54 Mitglieder.

Die Initiative ging 1993 vom Neurologen Dr. Max Bornschlegl aus, und so gründete sich die Parkinsongruppe mit neun Mitgliedern. Ihre Leitung übernahm damals Herbert Busanny. Die Entscheidung war richtig. Neun Jahre später zählte man bereits 40 Mitglieder.

Zwischen 2002 und 2010 führte Johann Dietl als Obergeislbach die Selbsthilfegruppe. Nach dessen Tod übernahm 2011 seine Ehefrau Marianne Dietl die Leitung. Sie hat auch die Jubiläumsfeier bis ins kleinste Detail geplant,



Geehrt (sitzend, v. l.): Elisabeth Riedl, Louise Petermeier, Gründungsmitglied Hildegard Treffler und Monika Fräßdorf; (stehend, v. l.) Wolfgang Wurth, Wolfgang Greinke, Anneliese Greinke und Johanna Hübl. FOTO: FKN

fehlte aber krankheitsbedingt. Schriftführerin Anneliese Greinke und Schatzmeister Franz Kunstwadl begrüßten die Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie als Ehrengast den Leiter der Re-

gionalgruppe Ebersberg, Harald Brunner mit Gattin. In einer Schweigeminute gedachte man der Verstorbenen der vergangenen fünf Jahre. Anschließend wurden Hildegard Treffler als einziges an-

wesendes Gründungsmitglied, und weitere Mitglieder für ihr zehnjähriges geehrt. Für die musikalische Unterhaltung sorgten Kurbi Leneis und eine Tanzgruppe aus Taufkirchen. red

EXPO REAL

Erding verzichtet

Wegen Lab Campus: Nein zu Messestand mit Flughafen

Erding – „Eine ganz interessante Nachricht“, so Erdings OB Max Gotz, verkündete er am Dienstag im Ferienausschuss des Stadtrates: Die Stadt wird heuer nicht auf der Expo Real in München, einer der größten Messen für Gewerbe und -immobilien vertreten sein.

In Gesprächen mit Günther Pech vom Stadtmarketing „habe ich die Entscheidung getroffen, dass aufgrund der Teilnahme des Innovationsstandorts Lab Campus als eigenständiger Anschließter am Messestand des Flughafens München sich die Stadt Erding in diesem Jahr nicht als Standpartner am gemeinsamen Messestand präsentieren wird“, erklärte Gotz den Stadträten: „Wir verzichten auf eine Teilnahme.“

Durch den Lab Campus am gleichen Messestand entsteht

in Gotz' Augen „ein Interessenskonflikt, der sich nicht mit unserer Stadtpolitik, aber auch nicht mit den Außenwünschen der einzelnen Fraktionen im Stadtrat vereinbaren ließe“. Er habe als OB deshalb „eine klare Linie gezogen und glaube, dass Sie das mittragen“, sagte er in Richtung seiner Stadtratskollegen. Diese hatten nichts dagegen einzuwenden.

Wie berichtet, ist der Innovations- und Hochtechnologiepark Lab Campus, den die FMG in den nächsten 20 Jahren am Flughafen verwirklichen will, unter anderem im Erdinger Kreistag quer durch alle Fraktionen auf harsche Kritik gestoßen. Bemängelt wurde nicht nur die fehlende Anhörung bei der Genehmigung, sondern auch die weitere Beförderung des Arbeits- und Wohnungsmarkts. vam